

Weissmann, Maria Luise: Die Dämonen fassen Robinson (1914)

1 Warum hab ich dies Eiland so erfahren,
2 Daß nichts mir fremd blieb? Ach, ein Baumgesicht,
3 Verhängt von feuchten, windzerfetzten Haaren,
4 Ich traf es einmal – fault es nun mir nicht
5 Zwischen den Schultern? Eine Kröte war,
6 Fett und gefleckt, die Schlange schlürfte sie.
7 Auch lag ein Glied, schamlos und offenbar,
8 An einem Sumpf. Ein Stein vielleicht, doch wie
9 Aus mir gerissen. Und ein Fluß, gespalten
10 Wie durch mein Herz so schmerzlich. Ach, es steht
11 Sie, die ich sah, Verwesung in mir auf: verhalten
12 Glomm Gelb in Violettem. Es verweht
13 Der Süd mein Hirn: Nun bin ich mir entglitten
14 Und weiß mein Ende nicht mehr. Was geschieht,
15 Geschieht in mir. Ist ich. Ich bin inmitten.

(Textopus: Die Dämonen fassen Robinson. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42073>)